

Ruhestand für eine Herzblut-Lehrerin

Beatrix Hinrichs blickt auf eine bewegte Karriere zurück. Nun geht die Leiterin der Verbundschule St. Andreas in Rente.

VON GÜNTHER VON FRICKEN

BAESWEILER „Kaum vorstellbar. Ruhestand.“ So ist es auf der Einladung zur Verabschiedung von Beatrix Hinrichs zu lesen, die zum Schuljahresende die Verbundschule St. Andreas (Gemeinschaftsgrundschule Setterich mit kath. Teilstandort Loverich) verlassen wird. Kaum vorstellbar? Fragt man sie dies kurz vor dem Eintritt ins Rentenalter, dann sagt sie heute: „Doch vorstellbar.“

Denn dann, so betont sie, bleibe Zeit für andere Sachen. Sie würde gerne in ein Seniorenstudium hinschnuppern und auf alle Fälle freuen sich die Enkelkinder auf ihre Oma, die dann mehr Zeit für sie haben wird. Da passt doch der Udo Jürgens-Schlager „Mit 66 Jahren“ ganz genau. Denn wie heißt dort eine Textzeile: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, mit 66 ist lang noch nicht Schluss.“ Familie, Urlaubsreisen, das sind Dinge, denen Hinrichs gerne entgegensteht. Doch zuvor steht die Verabschiedung an. Und da werden sicherlich auch Erinnerungen an die berufliche Laufbahn geweckt.

An zahlreichen Schulen

Geboren in Niedersachsen, wo sie unter anderem ihr Referendariat an der Hauptschule in Greene absolvierte. Es folgten Stellen als Lehrerin unter anderem in Peine, Essen, Heinsberg, Dürwiß, als Rektorin an der GGS Kämpchen, als Rektorin in Heinsberg-Straeten und seit 2013 als Rektorin in Setterich. „Ich bin immer meinem Mann beruflich hinterhergereist und hatte viele Stellen, aber ich habe mich bewusst für diese Laufbahn entschieden“, sagt Beatrix Hinrichs, die dabei „viel gesehen, viele Fächer in den Klassen eins bis zehn unterrichtet und viele unterschiedliche, interessante Aufgaben wahrgenommen hat, die Spaß gemacht haben.“

„Es war nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bekommen, es gab oft lange Strecken zur Arbeit zurückzulegen, und die beiden Söhne durften natürlich nicht zu kurz kommen“, zieht sie eine Bilanz, auf die sie mit Stolz zurückblicken kann. „Ich wollte auch als Schulleiterin immer Teil des Teams sein, um zu wissen, wovon ich rede, deshalb habe ich Klassen übernommen und alle Fächer, vor allem aber Mathe und Kunst unterrichtet“, schaut sie auf ihre Laufbahn zurück, deren



Beatrix Hinrichs verlässt zum Schuljahresende die Verbundschule St. Andreas Setterich und geht in den verdienten Ruhestand.

FOTO: VON FRICKEN

Schwerpunkt sich 2013 ändern sollte: „An der Verbundschule Setterich war Unterricht für mich nicht mehr machbar, beide Jobs, Lehrerin und Schulleiterin, sind herausfordernd und es gab immer neue Aufgaben in Verwaltung und Organisation. Hinzu kam das Pendeln zwischen den Standorten in Setterich und Loverich“, sagt Hinrichs, der es immer wichtig war, eine „Lehrerin mit ganz viel Herzblut“ zu sein, bei der in allererster Linie die Entwicklung der Kinder im Vordergrund stand. „In Setterich konnte ich viel gestalten und verändern, Konzepte erarbeiten und für die Schule immer neue Schwerpunkte setzen“, erinnert sie sich.

Wobei Gedanken besonders an

das „Andreasfest“, an die „Kulturschule“ und an den „Walking Day“ gehen. Dieser entstand dabei eher aus Zufall heraus. „Freitags vor Pfingsten waren so viele Lehrer erkrankt, dass an Unterricht nicht zu denken war. Da haben wir mit allen Lehrern und Schülern einen Spaziergang gemacht, der im Burgpark endete und hier habe ich den Kindern ein

Eis spendiert. Und das ist jetzt zur Tradition geworden“, berichtet die engagierte Pädagogin.

Die letzten eineinhalb Jahre stellten sie vor besondere Herausforderungen. Und das gleich aus zwei Gründen. Zum einen natürlich die Corona-Krise. „So was gab es noch nie und wir waren nicht vorberei-

tet auf Dinge wie Distanzunterricht, Wechselunterricht, Lockdown, Corona-Tests. Es war oft nicht einfach, Unterricht zu gestalten, wenn die Informationen aus dem Schulministerium sehr kurzfristig kamen“, lautet ihr Fazit, das mit einem Lob endet: „Lehrer und Schüler haben toll durchgehalten und die Situation gemeistert.“ Problem Nummer zwei ist eineinhalb Kilometer von Setterich entfernt und liegt in der Lovericher Schule. Denn diese musste unerwartet seit dem Frühjahr saniert werden und es galt, die Lovericher Kinder zusätzlich auf dem Gelände der Andreasschule unterzubringen. Was erfolgreich gelang, indem die Klassen aus Loverich in die Räume der OGS „wanderten“ und die OGS wiederum in die Turnhalle.

„Der Laden muss laufen“ ist nach eigenen Worten einer der Lieblingssätze von Beatrix Hinrichs. Und das hat sie geschafft, egal an welchem Schulstandort. Und damit meint sie eine funktionsgerechte Infra-

struktur mit modern ausgestatteten Räumen und zeitgemäßen Unterrichtsmaterialien genauso wie ein engagiertes Lehrer-Kollegium und ein Zusammenwirken zwischen Schule, Schulamt, Bezirksregierung wie auch Eltern.

Kinder in den Mittelpunkt

Vor allem aber müsse das entscheidende Ziel umgesetzt werden: Die Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und sie auf die weiterführende Schule vorzubereiten. Und dabei, so betont Hinrichs, „müssen wir auch in der Zukunft dafür sorgen, dass die Kinder Freude am Lernen haben, die Welt entdecken und verstehen und sich entfalten können.“

„Nicht perfekt, aber wer braucht das schon? Und vor allem dem Ziel meiner guten Schule für die Kinder nahegekommen“, so sagt sie am Ende über ihre 42 Berufsjahre, die für sie „ein bemerkenswerter, toller Kessel Buntes“ waren.

„Ich wollte auch als Schulleiterin immer Teil des Teams sein, um zu wissen, wovon ich rede, deshalb habe ich Klassen übernommen und alle Fächer, vor allem aber Mathe und Kunst unterrichtet.“

Beatrix Hinrichs

Offenes Singen im Kulturgarten an vier Terminen

HERZOGENRATH Endlich wieder gemeinsam Singen: Mit dem offenen Singangebot „Gartentöne“ ist dies donnerstags an vier Terminen im Kulturgarten des Soziokulturellen Zentrums Klösterchen, Dahlemer Straße 28, in Herzogenrath möglich. Los geht es am 8. Juli, 20 Uhr.

In Begleitung der Gesangspädagogin und Sängerin Susanne Polzer werden Lieder aus aller Welt, Pop-songs und Circle Songs gesungen. Instrumente, Picknickdecken und Getränke können mitgebracht werden. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen mit und ohne musikalische Vorerfahrung. „Gemeinsam singen und Musik machen ist ein gutes Medium, um Gemeinschaft zu erleben!“, sagt Susanne Polzer.

Spenden für das Klösterchen

Das Singangebot ist kostenfrei, es werden Spenden für das Klösterchen gesammelt. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Schutzbestimmungen. Die Termine sind am 8., 15., 22. und 29. Juli, jeweils von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnahme ist auch an einzelnen Daten möglich. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an Gartentoe@stimmich-klingen.de oder 0157/55910711. (red)

Flotter Auftakt mit Musik und Kabarett

Neue Initiative „WestEndKultur“ möchte jungen Künstlern eine Bühne bieten.

HERZOGENRATH In coronakonformer Runde startete das Eröffnungs-Event der Initiative „WestEndKultur“ unter freiem Himmel auf dem Parkplatz „An der Wurm“ neben dem Ferdinand-Schmetz-Platz. Leider aber spielte das Wetter nicht ganz mit. Zum Auftakt des kurzweiligen Nachmittags spielte das Aachener Hochschul-Salon-Orchester „Achsol!“ und erfreute beim Open-Air-Special mit gehaltvoller Unterhaltungsmusik.

Mit Wortwitz

Anschließend hieß es Bühne frei für Jürgen B. Hausmann alias Jürgen Beckers, Mitbegründer und Schirmherr der Initiative „WestEndKultur“. Inzwischen waren dunkle Wolken aufgezogen, und ein erstes Grummeln in der Ferne war zu hören. Dem gewittrigen Wetter zum Trotz unterhielt der Alsdorfer Kabarettist gemeinsam mit seinem Musiker Harald Claßen mit Auszügen aus seinem aktuellen Programm „Kroküsse, Küsse, Küste – küste mit!“ in Rodas City. Wie immer nahm er dabei sich selbst und die Menschen um sich herum unter die Lupe. Mit Wortwitz und seinem Gespür für Alltagskomik brachte Hausmann sein

Publikum zum Lachen. Dabei griff er, wie gewohnt, Geschichten aus dem Leben auf, die er beobachtet, erlebt oder belauscht hat.

Herzogenraths Bürgermeister Benjamin Fadavian lobte das Engagement, die Kultur wieder neu zu beleben. Schließlich habe die Kul-

tur- und Kunstszene im vergangenen Jahr extrem gelitten. Und Pastor Guido Rotheudt von der Pfarrgemeinde St. Gertrud unterstrich, dass Kultur und Kirche gut zusammenpassen. Viele künstlerische Sparten gingen in ihrer Entstehung auf christlich-kultische Wurzeln zu-

rück. In Kooperation mit dem Verein Wohltat und im Schulterschluss mit anderen Akteuren möchte die Initiative „WestEndKultur“ jungen, noch unbekannteren als auch mittellose Künstlern aus der gesamten Städteregion Aachen regelmäßig eine Bühne bieten. (dag)



„WestEndKultur“ auf dem Parkplatz „An der Wurm“ neben dem Ferdinand-Schmetz-Platz in Herzogenrath: Jürgen B. Hausmann alias Jürgen Beckers

FOTO: DAGMAR MEYER-ROEGER

KURZ NOTIERT

Haltestellen der Schnelltest-Busse

NORDKREIS Um eine ortsnahe Versorgung mit Testkapazitäten sicherzustellen, werden zusätzlich erneut Schnelltest-Busse eingesetzt, die die regulären Angebote der Testzentren ergänzen. Diese halten am Donnerstag, 1. Juli, im Nordkreis an folgenden Punkten: 10 bis 12 Uhr: Baesweiler-Oidtweiler: Eschweilerstraße; Herzogenrath-Niederbardenberg: Schmiedstraße/Forstheimer Straße; 12.30 bis 14.30 Uhr: Alsdorf-Ofden: Schleibacher Weg 10; Würselen-Euchen: Willibrordstraße; Alsdorf-Neuweiler: Oidtweiler Weg 135; 15.30 bis 17.30 Uhr: Würselen-Linden-Neusen: Lindener Straße; Baesweiler-Puffendorf: Hofstraße, Parkplatz vor dem Schönstattzentrum.

www.staedteregion-aachen.de/schnelltest

Acht Tafeln der Städteregion geehrt

STÄDTEREGION Der Stifterpreis ehrenamtliches Engagement 2020 wurde nun, Corona-bedingt mit einem Jahr Verspätung, vergeben. Konkret wurden 11.000 Euro für ehrenamtliches Engagement in der Corona-Pandemie vergeben. Bei der Preisverleihung konnten sich sämtliche acht Tafeln aus dem Gebiet der Städteregion Aachen über die Auszeichnung freuen. Hinzu kamen noch drei Projekte der Caritas, des Evangelischen Kirchenkreises Aachen und des Driescher Hofes in Aachen rund um das Thema „Nachbarschaftshilfe“ während der Pandemie. Es folgt zum Jahresende die Auszeichnung der Preisträger des Stifterpreises 2021, der rund um das Thema „Nachhaltigkeit“ ausgelobt war.

Haldenführung vom Energeticon aus

ALSDORF Das Energeticon, Konrad-Adenauer-Allee 7, bietet jeden ersten Sonntag im Monat bis Oktober eine Haldenführung an. Die nächste Führung findet am Sonntag, 4. Juli, 14 Uhr, statt. Treffpunkt ist das Foyer des Energeticons, Konrad-Adenauer-Allee 7. Die Führung dauert rund 150 Minuten. Anmeldung unter 02404/599110.

Öffnungszeiten im Freizeitbad Baesweiler

BAESWEILER In den Sommerferien ist das Freizeitbad auch montags geöffnet. Die Schwimmzeiten 12 bis 13.30 Uhr, 14 bis 15.30 Uhr, 16 bis 17.30 Uhr, 18 bis 19.30 Uhr können bis zu zwei Wochen im Voraus über <https://pretix.eu/baesweiler-freizeitbad/zugang/> oder auf www.baesweiler.de gebucht werden. Tickets kosten 2 Euro für Voll-, 1 Euro für Teilzahler. Nach Abschluss des Bestellvorgangs folgt das Ticket per Mail. In Ausnahmefällen ist an den Öffnungstagen von 9 bis 10 Uhr (außer montags und donnerstags) und von 14 bis 15 Uhr eine telefonische Reservierung möglich, 02401/2636. Beim Einlass sind Ticket und negativer Corona-Test oder Impfnachweis vorzuzeigen. Im Eingangsbereich und in den Umkleiden ist eine medizinische Maske zu tragen.

Land fördert Tennisanlage

HERZOGENRATH Der Sport- und Spielverein Herzogenrath wird mit 78.530 Euro vom Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ unterstützt, um das Mannschaftsheim am Waldstadion zu modernisieren. Nun hat Hendrik Schmitz, CDU-Landtagsabgeordneter für das Aachener Land, eine weitere gute Nachricht: In der Förderrunde 2022 erhält der Tennisclub Blau-Gold 1964 Merksteiner einen Zuschuss über 97.587 Euro, um sechs Tennisplätze an der Comeniusstraße zu modernisieren und für den Anbau an das Clubhaus.